

Initiative Düsseldorfer Gaslicht · Sybelstraße 22a · 40239 Düsseldorf

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Petitionsausschuss  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

19. November 2024

Sehr geehrte Mitglieder des Petitionsausschusses,

wir, eine große Gruppe Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger sowie die Vertreter vieler Bürger- und Heimatvereine, wenden uns heute mit der eindringlichen Bitte an Sie, uns dabei zu unterstützen, das „Denkmal Düsseldorfer Gasbeleuchtung“ zu erhalten.

Das LVR-Landesamt für Denkmalpflege lehnt die Pläne der Stadt Düsseldorf ab, die unter Denkmalschutz stehende historische Düsseldorfer Gasbeleuchtung nahezu vollständig durch LED-betriebene Imitate zu ersetzen.

Wir bitten Sie, auf die Oberste Denkmalbehörde des Landes NRW (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung) mit der zuständigen Ministerin Ina Scharrenbach Einfluss zu nehmen, sie möge den Einwänden Ihrer Fachbehörde unter Leitung der Landeskonservatorin Dr. Andrea Pufke folgen. Der im Mai 2020 vom Rat der Stadt Düsseldorf beschlossene Kompromiss muss wieder in Kraft gesetzt werden. Dieser Kompromiss hatte den Erhalt von rund 10.000 Gaslaternen vorgesehen.

Da die Stadt Düsseldorf auf eine schnelle Entscheidung drängt, bitten wir Sie auch darum, auf Ministerin Scharrenbach einzuwirken, sich für die Entscheidung Zeit zu nehmen und die verschiedenen am Prozess Beteiligten anzuhören.

## Begründung:

Wir wollen, dass das Ministerium den Erhalt der Düsseldorfer Gasbeleuchtung sichert, weil wesentliche Gründe dafür sprechen:

- 1. Die historische Bedeutung der einzigartigen Gasbeleuchtung**
- 2. Das bürgerschaftliche Engagement für deren Erhaltung**
- 3. Der Respekt vor den Ergebnissen einer beispiellosen und konstruktiven Bürgerbeteiligung**
- 4. Die drohende Fehlallokation von Ressourcen für den Klimaschutz.**



**Prof. Dr. Horst A. Wessel**  
Industriehistoriker

## 1. Historische Bedeutung

Düsseldorf ist die einzige Stadt weltweit, die noch über ein nahezu flächendeckendes Gasbeleuchtungssystem verfügt. Dieses Denkmal der Industriekultur ist vom LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland als „Denkmal von nationaler Bedeutung“ eingestuft worden. Es macht auf eindrucksvolle Weise eine Epoche der Industriegeschichte erlebbar, die ganz wesentlich für die Entwicklung des gesamten rheinisch-westfälischen Industriegebiets war.

Alle großen Städte weltweit wurden lange vor der Erfindung der Glühbirne vom Gaslicht erleuchtet. Dadurch wurde erst eine vom Tageslicht unabhängige Industrieproduktion möglich. Das rasante Wachstum der Industriestädte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist ohne Gaslicht nicht denkbar.

Düsseldorf ist darüber hinaus noch ganz besonders mit der weltweiten Verbreitung der Gasbeleuchtung verbunden, weil die Gebrüder Mannesmann hier sowohl das hängende Gaslicht als auch die nahtlosen Röhren erfunden haben. Die Rolle Düsseldorfs als weltweite „Röhrenhauptstadt“ bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts ist ohne den Siegeszug der Gaslaternen nicht denkbar.

Durch politische Entscheidungen und auch immer wieder durch den Einsatz der Düsseldorfer Stadtgesellschaft in den sechziger und neunziger Jahren ist die Gasbeleuchtung in Düsseldorf erhalten geblieben, als sie in fast allen anderen Städten abgebaut wurde. Nur deshalb gibt es heute noch zusammenhängende Gebiete, die vom Gaslicht geprägt sind. Die Düsseldorfer Bürgerschaft identifiziert sich mit „ihren Gaslaternen“ vor der eigenen Haustür, sie bedeuten Heimat, Wohlbefinden und Zugehörigkeit für viele. Durch ihr heimeliges und warmes Licht sind sie charakteristisch für die besondere Licht-Atmosphäre in Düsseldorf.

In einem aufwändigen Prozess wurden erst im Jahr 2020 fast 14.000 Gaslaternen als denkmalwürdig anerkannt und einzeln in die Denkmalliste eingetragen. Die Einstufung als „Denkmal von nationaler Bedeutung“ wird von den Fachämtern nicht ohne Grund und besondere Prüfung vorgenommen.

Der Wechsel der Betriebsart Gas auf Elektrizität, beziehungsweise die Rekonstruktion der Leuchten, würde eine inhärente Vernichtung des Informationsgehaltes der gesamten historischen Quelle mit sich bringen. So heißt es in der ICOMOS Charta von Victoria Falls, 2003: „Der Wert eines Denkmals beruht nicht allein auf seiner Erscheinung, sondern ebenso auf der Integrität all seiner Bauteile, die es zu einem einzigartigen Produkt einer zeittypischen Bautechnik machen.“

Auch wurde ein Antrag zur Anerkennung als UNESCO Welterbe durch die Düsseldorfer Jonges in Zusammenarbeit mit der Initiative Düsseldorf Gaslicht in 2021 geprüft und bewertet. Dabei wurden wir auch vom Heimatministerium (Herrn Schürmann/heutiger Regierungspräsident) sowie von der Stadt Düsseldorf unterstützt.



**Prof. Dr. Horst A. Wessel**  
Industriehistoriker

Die Fachjury erkannte das Potenzial der Gasbeleuchtung an:

**„Das nominierte Gut ist zweifellos ein Zeugnis der technischen und urbanen Entwicklung im 19./20. Jahrhundert. Die Düsseldorfer Gasbeleuchtung ist daher zu Recht in die Denkmalliste der Landeshauptstadt Düsseldorf eingetragen.“**

Der Antrag genügte damals noch nicht den vielfältigen Anforderungen und Kriterien der UNESCO für eine Aufnahme in die deutsche Tentativliste:

**„Dennoch ist die Jury der Ansicht, dass die Düsseldorfer Gasbeleuchtung bei einer entsprechenden gründlichen und fachlich betreuten Überarbeitung, die den Welterbekriterien und -anforderungen deutlich besser gerecht werden müsste, durchaus das Potential zur Welterbe-Fähigkeit besitzt.“**

## 2. Bürgerschaftliches Engagement

Seit mehr als 15 Jahren setzen sich Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger in großer Zahl für den Erhalt der einzigartigen Gasbeleuchtung ein. Eine erste Bürgerinitiative bildete sich im Jahr 2009 um die bedeutende Kunsthistorikerin Gabriele Henkel. Der mit rund 3.500 Mitgliedern größte Heimatverein Europas, die Düsseldorfer Jonges, hat diese Bemühungen von Anfang an unterstützt. Im Jahr 2015 wurde die bislang erfolgreichste Petition der Düsseldorfer Stadtgeschichte von mehr als 10.000 Bürgern unterzeichnet. Im selben Jahr bildete sich die bis heute aktive Initiative Düsseldorf Gaslicht. Viele Aktionen bildeten die Grundlage für eine stadtweite Bewegung zum Erhalt der Gasbeleuchtung: Demonstration im Hofgarten mit den Düsseldorfer Jonges, Flyer-Wurfsendungen, organisierte Gaslichtspaziergänge in den Stadtvierteln, Unterschriftensammlungen, Umfragen, zahlreiche Vorträge, Stände an Quartiersplätzen und beim NRW Tag, zahlreichen Live Interviews, ein Film über die Gasbeleuchtung in Düsseldorf sowie die regelmäßige Teilnahme am Denkmaltag. Noch im September 2023 wurden den Entscheidern der Stadt rund 7.000 innerhalb von zwei Wochen gesammelte Unterschriften zum Erhalt der Gasbeleuchtung übergeben.

Die Aktionsgemeinschaft Düsseldorf Heimat- und Bürgervereine (AGD) hat sich genauso für die Gasbeleuchtung ausgesprochen wie viele einzelne Bürgervereine. Sie repräsentieren eine große Zahl von Mitgliedern. Mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V. (RVDL) gehört die traditionsreichste Bürgerbewegung auf dem Gebiet des Denkmalschutzes zu den Befürwortern eines Erhalts. Ebenso spricht sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz nachdrücklich für die Gasbeleuchtung aus sowie das Forum für Baukultur und Stadtentwicklung e.V. Düsseldorf im Blick (DIB). Auch der Industrielhistoriker Prof. Dr. Horst A. Wessel, langjähriger Leiter des Mannesmann-Archivs, referiert seit Jahren in Vorträgen und Veröffentlichungen über die historische Bedeutung der Düsseldorfer Gaslaternen.



**Prof. Dr. Horst A. Wessel**  
Industrielhistoriker

### 3. Einzigartiger Prozess der Bürgerbeteiligung

Im Jahr 2020 hat der Düsseldorfer Stadtrat den Beschluss gefasst, rund 10.000 Gaslaternen dauerhaft zu erhalten. Diesem Beschluss war eine intensive Bürgerbeteiligung vorangegangen.

- 2016 / 2017: Gespräche mit Oberbürgermeister, Politikern und Verwaltung, Bürgerveranstaltungen der Verwaltung in den Stadtvierteln, Unterschriftensammlungen für den Wunsch zum Straßenerhalt der Gaslaternen als Eingabe in die Verwaltung.
- 2018 / 2019: Die Dezernentin für Bauen, Wohnen und Verkehr, Cornelia Zuschke, übernahm den Dialog mit der Bürgerschaft. Es folgten große Veranstaltungen mit Bürgern, Politikern, Fachleuten.
- Eine auf Bürgerdialoge spezialisierte Agentur übernahm im Auftrag der Stadtverwaltung die Organisation eines konstruktiven Bürgerdialogs. In enger Zusammenarbeit mit Verwaltung, Denkmalpflege, dem RVDL, dem LVR, Historikern, Stadtmarketing und Lichtfachleuten sowie den Stadtwerken Düsseldorf wurden in kleinen Gruppen über mehrere Wochen alle Aspekte der Gasbeleuchtung von der Technik über die Anforderungen des Verkehrs bis hin zu Kosten und Umweltauswirkungen eingehend mit Bürgern und Fachleuten diskutiert.
- Entstanden ist eine umfangreiche Dokumentation, die letztlich Grundlage des von allen Fraktionen des Rates gefassten Beschlusses waren. Der gefundene Kompromiss wurde von allen Beteiligten als fairer Interessenausgleich empfunden. **Die Dokumentation ist diesem Schreiben beigelegt.**
- Anschließend wurde in vertrauensvoller Zusammenarbeit die Umsetzung des Kompromisses mit großem Zeitaufwand von einer Gruppe ehrenamtlich tätiger Bürger begleitet. Dieser Prozess lief bis in das Jahr 2023 hinein.

Angesichts des Gaspreisschocks infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine und in Erwartung einer Gasmangellage hob der Rat dann den Kompromiss **ohne weitere Bürgerbeteiligung** auf und beschloss den vollständigen Abriss der Düsseldorfer Gaslaternen. Lediglich 200 Laternen sollen mit Gasbetrieb im Hofgarten erhalten bleiben. Nicht nur die unmittelbar beteiligten Bürger empfinden die Aufkündigung des Kompromisses als immensen Vertrauensbruch.

Die im Herbst 2023 genannten Gründe halten einer genauen Nachprüfung nicht mehr Stand:

- Die Gaspreise haben sich inzwischen wieder auf dem Niveau vor dem Ukrainekrieg eingependelt.
- 76 % Prozent der Düsseldorfer Haushalte heizen nach wie vor mit Gas. Auch bei einer alternativen Planung der Energieversorgung wird es daher Energiearten geben müssen (z.B. Biogas / Methan / Wasserstoffbeigaben), die die



**Prof. Dr. Horst A. Wessel**  
Industriehistoriker

Versorgung aufrecht erhalten. Somit können auch die Gaslaternen weiter betrieben werden, hängen sie doch mit am städtischen Gasnetz.

Auch werden durch einen Totalabriss die bereits in den Erhalt der Gasbeleuchtung getätigten Investitionen wertlos. Tausende von Gaslaternen-Köpfe im Stadtgebiet wurden schon mit neuer Elektrozündung versehen, um den notwendigen Wandel von L- auf H-Gas bis 2028 vorzubereiten. Viele Maste wurden erneuert, teilweise aufwendigst restauriert (Alt-Düsseldorfer). Absperrhähne und Sicherheitsventile wurden erneuert, um die Gasbeleuchtung weiterhin sicher zu betreiben und in die Zukunft zu bringen. Ebenso wurden vielfach Anprallschutze gesetzt. Notwendige Zusatzbeleuchtungen wurden geplant und probeweise aufgestellt oder realisiert.

**Fazit: Er wurde bereits viel Steuergeld investiert, das jetzt verloren ist.**

Auch der Bund hatte nach intensivem Engagement der Initiative Düsseldorfer Gaslicht 400.000€ Fördergelder für den Erhalt der Gasbeleuchtung in 2021 freigegeben.

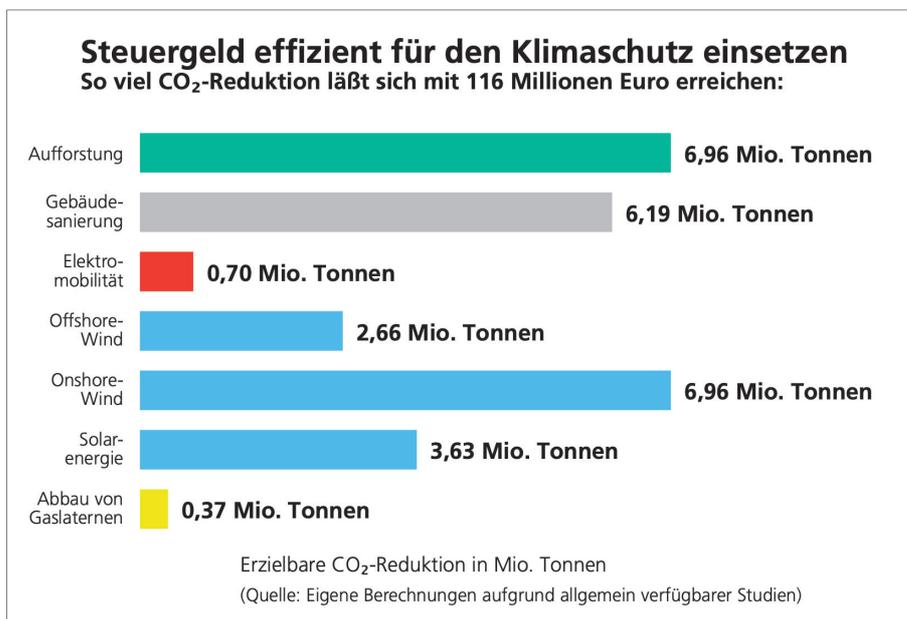
Förderanträge dafür wurden von der Unteren Denkmalbehörde und dem LVR formuliert und ausgearbeitet. All diese Planungen sind nun auch wertlos geworden, die Fördermittel, für die wir Bürger uns intensivst eingesetzt haben, sind einfach verloren.



**Prof. Dr. Horst A. Wessel**  
Industriehistoriker

#### 4. Fehlallokation von Ressourcen für den Klimaschutz

Die Zerstörung des Kulturdenkmals Gaslaterne entlastet das Klima nur marginal. Die Gaslaternen in Düsseldorf sind für weniger als 0,25 Prozent des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der Stadt verantwortlich. Für den Ersatz durch LED-Imitate veranschlagt die Stadtverwaltung einen Gesamtbetrag von 116 Millionen Euro. Damit könnte eine Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um rund 0,37 Millionen Tonnen erreicht werden. Würde dieser Betrag zum Beispiel in den Aufbau von Windkraftanlagen investiert, ließe sich nahezu das zwanzigfache an CO<sub>2</sub>-Emission reduzieren, nämlich rund 7 Millionen Tonnen. Der hohe Aufwand für den Abbau der kulturhistorisch wertvollen Gasbeleuchtung wird so zum Hindernis für sinnvolle Investitionen in den Klimaschutz.



Die Grundlagen unserer Berechnungen finden Sie in der anhängenden Dokumentation.



Prof. Dr. Horst A. Wessel  
Industriehistoriker

## Machen Sie Ihren Einfluss geltend

Die Unterzeichner der Petition bitten den Petitionsausschuss eindringlich, seinen Einfluss geltend zu machen, um die Zerstörung eines weltweit einmaligen und für unser Land NRW prägenden Denkmals der Industriekultur zu verhindern. Die seit 1840 entstandene Gasbeleuchtung in der Landeshauptstadt Düsseldorf ist viel mehr als nur eine banale Straßenbeleuchtung. Wir tragen die Verantwortung, lebendige Zeugen der Industriegeschichte Nordrhein-Westfalens für nachfolgende Generationen lebendig zu erhalten. Dafür reichen museale Einzelstücke nicht.

Der Schutz des Weltklimas ist ein wichtiges Ziel und wird von uns nachdrücklich unterstützt. Das darf aber nicht dazu führen, dass Symbolpolitik betrieben wird, die ein Denkmal zerstört, aber den Klimaschutz so gut wie nicht voranbringt.

Gerne stehen wir jederzeit für Rückfragen und Gespräche stehen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**Aktionsgemeinschaft Düsseldorf  
Bürger- und Heimatvereine AGD**

**Heimatverein  
Düsseldorfer Jonges e.V.**

  
Bernhard von Kries    Nina Kalenborn    Wolfgang Bolshoven

**Rheinischer Verein für  
Denkmalpflege  
und Landschaftsschutz e.V. (RVDL)**

**dib Düsseldorf im Blick – Forum für  
Baukultur und Stadtentwicklung e.V.**

  
Tobias Flessenkemper    Reinhard Lutum    Dr. Hagen Fischer



Prof. Dr. Horst A. Wessel

**Initiative Düsseldorfer Gaslicht**

  
Carolyn Eickelkamp    Lutz Cleffmann

### Anlagen:

- Dokumentation der Bürgerbeteiligung
- Chronik der Initiative
- Fachbeitrag „Ein Netzwerk als Denkmal“  
aus der Zeitschrift „Die Denkmalpflege 1/2024“
- Faktenpapier „Gaslaternen und Klimaschutz“



**Prof. Dr. Horst A. Wessel**  
Industriehistoriker